



Kölner Statistische Nachrichten 18/2021

Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021

Methodendokumentation

Kurzdarstellung

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hat im Sommer 2021 eine Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln durchgeführt. Diese Umfrage beschäftigte sich mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf das Leben, die Einstellungen und Verhaltensweisen der Kölner Bevölkerung.

Es wurden rund 76 700 repräsentativ nach dem Zufallsprinzip aus dem Einwohnermelderegister ausgewählte Kölnerinnen und Kölner im Alter von 18 bis 80 Jahren angeschrieben und um Teilnahme an der Umfrage gebeten.

Befragungsthema	Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln
Befragungsmethode	Online-Befragung (mit Option zur Papier-Teilnahme = Papier-Bogen auf Nachfrage zugesendet)
Befragungszeitraum	26. Juli bis 20. August 2021
Erinnerungsaktion	keine
Grundgesamtheit	Kölner*innen im Alter von 18 bis 80 Jahren (mit Haupt- oder Nebenwohnsitz)
Stichprobe	disproportional geschichtete Zufallsstichprobe nach Alter und Nationalität
Stichprobengrundlage	Einwohnermelderegister, 845 002 Personen (Stand: 30.03.2021)
Bruttostichprobe (= angeschriebene Personen)	76 689
neutrale Ausfälle (= verzogen, verstorben)	4 791 (6,2 % der Brutto-Stichprobe)
Nettostichprobe (ohne neutrale Ausfälle)	71 898
auswertbare Interviews	insgesamt 8 291; davon 8 068 Online-Teilnahmen (97,3 %), 223 Papier-Teilnahmen (2,7 %)
Beteiligungsquote	11,5 % der Nettostichprobe
Genauigkeit der Stichprobenergebnisse	+/- 0,549 %-Punkte bei einem Anteil von 50 % +/- 0,476 %-Punkte bei einem Anteil von 25 % mit jeweils 95 % Wahrscheinlichkeit

Inhalt	Seite
Kurzdarstellung	2
1. Grundgesamtheit und Stichprobenkonzept	4
1.1. Grundgesamtheit der Befragungspersonen.....	4
1.2. Stichprobenkonzept	4
2. Befragungskonzept	4
2.1. Erhebungsmethode	4
2.2. Befragungsinhalte.....	4
2.3. Fragebogenprogrammierung	5
2.4. Pretest.....	5
2.5. Pseudonymität der Umfrage	5
3. Feldphase	5
3.1. Feldzeit	5
3.2. Durchschnittliche Ausfülldauer der Online-Teilnahme.....	5
3.3. Akzeptanz / Antwortbereitschaft	6
4. Aussagekraft und Repräsentativität der Befragungsergebnisse	6
4.1. Neutrale Ausfälle.....	6
4.2. Beteiligungsquote.....	8
4.3. Strukturvergleich der Befragtengruppe mit der Grundgesamtheit.....	11
4.4. Bildungsbias.....	12
4.5. Genauigkeit der Stichprobenergebnisse	13
4.6. Aussagekraft der Befragungsergebnisse	13
5. Anhang: Fragebogen	14

1. Grundgesamtheit und Stichprobenkonzept

1.1. Grundgesamtheit der Befragungspersonen

Die Grundgesamtheit der „Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021“ (im Folgenden „Corona-Umfrage“ genannt) umfasst zum Stichtag 30.03.2021 845 002 Kölnerinnen und Kölner. Diese setzt sich zusammen aus in Privathaushalten lebenden Personen zwischen 18 und 80 Jahren (deutsche und ausländische Bevölkerung, mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Köln).

1.2. Stichprobenkonzept

Für die Befragung hat das Amt für Stadtentwicklung und Statistik eine Zufallsauswahl aus den Meldedaten der oben benannten Grundgesamtheit gezogen.¹ Es wurde eine disproportional-geschichtete Zufallsstichprobe gezogen: Die Verteilungsparameter Alter und Nationalität wurden überquotiert, um erfahrungsgemäß niedrige Beteiligungsquoten bestimmter Bevölkerungsgruppen auszugleichen (= „Oversampling“²) und ausreichende Fallzahlen für differenzierte Auswertungen zu generieren. Ziel war eine Annäherung der Zusammensetzung der Befragtengruppe an die reale Zusammensetzung der Grundgesamtheit gemäß der genannten Verteilungsparameter. Ein Abgleich der Befragungsteilnehmenden mit der Grundgesamtheit wird im Kapitel 4 ab Seite 8 beschrieben.

Letztendlich wurde aus der Grundgesamtheit der 845 002 Personen eine Stichprobe von 76 689 Kölnerinnen und Kölnern gezogen. Dies entspricht 9,1 Prozent der Grundgesamtheit.

2. Befragungskonzept

2.1. Erhebungsmethode

Bei der freiwilligen Befragung handelt es sich um eine „online first“-Umfrage. Um auch diejenigen Bevölkerungsgruppen besser zu erreichen, die entweder nicht über die entsprechende Technik verfügen oder lieber über einen Papierfragebogen teilnehmen wollen, konnte auf Nachfrage (über Telefon oder E-Mail) ein Papierfragebogen erbeten werden („paper on demand“). Insgesamt wurden 290 Papierfragebögen angefragt.

2.2. Befragungsinhalte

Die Umfrage beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf das Leben der Kölner Bevölkerung sowie deren diesbezügliche Einstellungen und Verhaltensweisen. Im Detail umfasst der Fragebogen folgende Themenbereiche (siehe Anhang):

- Belastungsempfinden durch die Corona-Krise insgesamt sowie in einzelnen Bereichen
- Auswirkungen der Corona-Krise auf die Erwerbstätigkeit
- Corona und Homeoffice
- Corona und Homeschooling
- Bedeutung von Parks und Grünflächen in Corona-Zeiten
- Bedeutung des Internet-Handels in Corona-Zeiten
- Einschätzung der Herausforderungen der Corona-Krise für Politik und Verwaltung
- Fragen zur Wohnsituation
- Fragen zur Person
- Fragen zur Haushaltszusammensetzung
- Fragen zur Einkommenssituation der Haushalte

¹ Basis war ein Datenabzug des kompletten aktiven Bevölkerungsbestandes, den das Meldewesen der Stadt Köln zum Stichtag 30.03.2021 zur Verfügung gestellt hat.

² Quotierungsfaktoren: deutsch: 18-34 Jahre: 1,6; 35-59 Jahre: 1,3; 60-80 Jahre: 1,4
ausländisch: 18-34 Jahre: 1,3; 35-59 Jahre: 1,5; 60-80 Jahre: 1,6

2.3. Fragebogenprogrammierung

Der Fragebogen wurde vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik entwickelt und in ein feldfähiges Erhebungsinstrument überführt, das die systeminterne Umsetzung entsprechender Hybrid-Befragungen, also die parallele Online- und Papierteilnahme, ermöglicht.³

2.4. Pretest

Im Rahmen eines Pretests wurden Fragebogen und Befragungstool geprüft. Im Ergebnis wurden kleinere Überarbeitungen am Fragenset vorgenommen (Formulierungen).

2.5. Pseudonymität der Umfrage

Bei der Corona-Umfrage handelte sich um eine pseudonyme Befragung. Allen Befragten wurde eine eindeutige, zufallsgenerierte Buchstabenfolge zugeteilt (Pseudonym). Dieses diente der Organisation des Fragebogenversandes sowie der datenschutzgemäßen Verarbeitung der Fragebogenangaben. Über das Pseudonym wurde die Beteiligung an der Umfrage registriert, was eine Mehrfachteilnahme verhindert.

Das Pseudonym wurde nach Abschluss der Überprüfung des Befragungsdatensatzes auf Plausibilität gelöscht und der Datensatz damit vollständig anonymisiert. Das Verfahren wurde mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt Köln abgestimmt.

3. Feldphase

3.1. Feldzeit

Die Befragung fand vom 26. Juli bis 20. August 2021 statt.

Die Befragungspersonen konnten über zwei Zugangsmöglichkeiten zum Fragebogen gelangen: Über eine spezielle URL-Adresse sowie über einen QR-Code. Letzterer war nicht personalisiert und diente lediglich der automatisierten Öffnung des Befragungsportals. Dort erfolgten der Zugang und die Authentifizierung mittels der individuellen Zugangskennung. Das Ausfüllen des Fragebogens konnte jederzeit unterbrochen werden. Mittels der individuellen Zugangskennung konnte die Befragungsperson an der Stelle, an der unterbrochen wurde, das Ausfüllen fortsetzen.

Nach Abschluss der Feldphase wurden die eingegangenen ausgefüllten Papierfragebögen per Scanverfahren maschinenlesbar gemacht, verifiziert und den Online-Antworten zugespielt.

3.2. Durchschnittliche Ausfülldauer der Online-Teilnahme

Die durchschnittliche Ausfülldauer aller 7 739 online ausgefüllten – und auch final abgeschickten⁴ – Fragebögen betrug 17,4 Minuten. Die Standardabweichung betrug 15,3 Minuten.

Die Ausfülldauer reichte von weniger als einer Minute (7 Fälle) bis über zwei Stunden (38 Fälle). Diese Spannweite kommt zustande, da hier Fragebögen enthalten sind, bei denen nur wenige Fragen überhaupt beantwortet wurden – hierbei wurde der Fragebogen vermutlich „durchgeklickt“ und mit wenigen beantworteten Fragen abgeschickt.

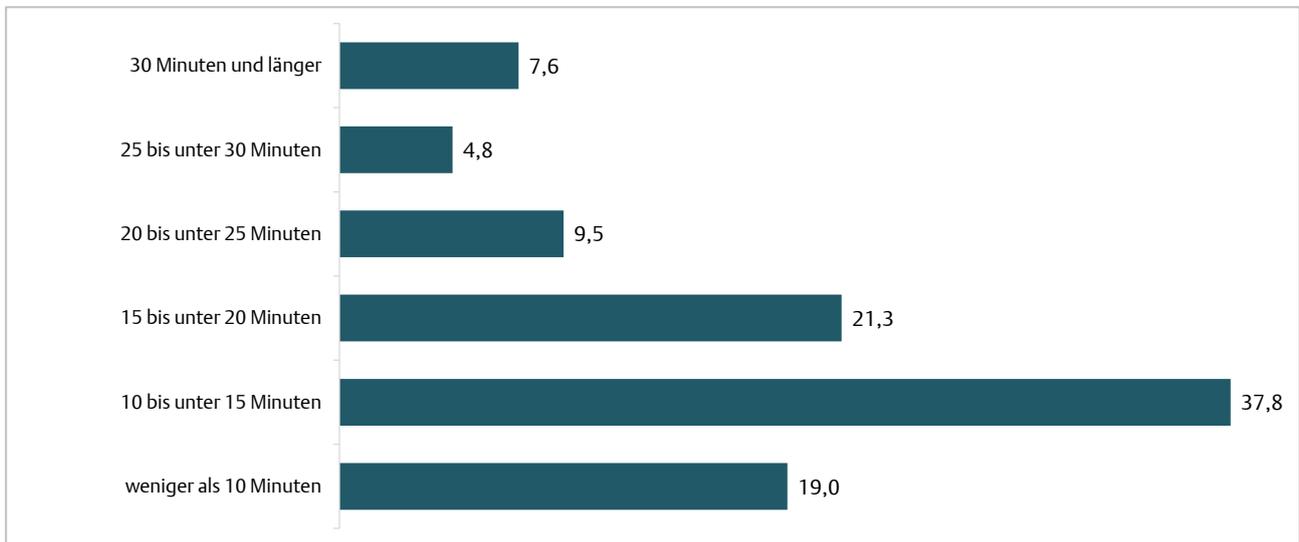
Nach einer gewissen Ausfüllzeit abgebrochen und nicht final abgeschickt wurde der Fragebogen in 329 Fällen. Diese Fragebögen können ebenfalls ausgewertet werden. Auch enthalten sind Fragebögen, deren Ausfüllen ein- oder mehrfach unterbrochen wurde.

³ Genutzt wurde die Software QuestorPro der Firma BlubbSoft.

⁴ Die Software protokolliert die Ausfülldauer der Online-Teilnahme – dies aber nur, wenn der Fragebogen am Ende durch Klicken der Schaltfläche „Absenden“ final abgeschickt wurde. Dies war bei 7 739 Fragebögen der Fall.

Daraus ergibt sich folgende gruppierte Online-Ausfülldauer: Etwas mehr als ein Drittel der Online-Teilnehmenden (37,8 %) benötigte zwischen 10 und 15 Minuten für das Ausfüllen. Weniger Zeit brauchten 19 Prozent. Ein weiteres Fünftel benötigte zwischen 15 und 20 Minuten. 7,6 Prozent brauchten eine halbe Stunde oder länger für das Ausfüllen. Es ist zu vermuten, dass ein Großteil der Befragten, die das Ausfüllen ein- oder mehrmals unterbrochen haben, in dieser Gruppe zu finden ist.

Grafik 1 Ausfülldauer bei der Online-Teilnahme (gruppiert, in %)



Befragtengruppe: n = 7 739 (final abgeschickt, also ohne abgebrochene Fragebögen)

Quelle: Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

3.3. Akzeptanz / Antwortbereitschaft

Nach Durchsicht der Antworten auf die Fragen konnte festgestellt werden, dass die Antwortbereitschaft – auch bei sensiblen Fragen (wie zum Beispiel dem Einkommen) – den Erfahrungen entsprechend hoch war.

4. Aussagekraft und Repräsentativität der Befragungsergebnisse

Eine Frage, die mit Blick auf den Aussagegehalt der Befragungsergebnisse von Bedeutung ist, ist die der Repräsentativität der ermittelten Ergebnisse: Inwieweit bilden die gegebenen Antworten die Meinung der Grundgesamtheit ab?

4.1. Neutrale Ausfälle

Von den insgesamt 76 689 Einladungsschreiben kamen 4 791⁵ als nicht zustellbar zurück (6,3 % der versendeten Schreiben). Diese hohe Zahl nicht zustellbarer Einladungsschreiben erklärt sich vorrangig durch den organisatorisch bedingten langen Zeitraum von vier Monaten zwischen dem Datenabzug aus dem Meldewesen und dem Start der Feldphase. Da der Versandumschlag mit dem Hinweis „Nicht nachsenden. Bei Umzug mit neuer Adresse zurück“ versehen war, ist davon auszugehen, dass die Menge der zurückgekommenen Schreiben in etwa der Zahl an Angeschriebenen entspricht, die zwischenzeitlich verzogen oder verstorben sind. Hierin sind auch fehlerhafte Adressen aufgrund einer verzögerten Bearbeitung von Umzugs- oder Sterbefällen im Meldewesen enthalten.

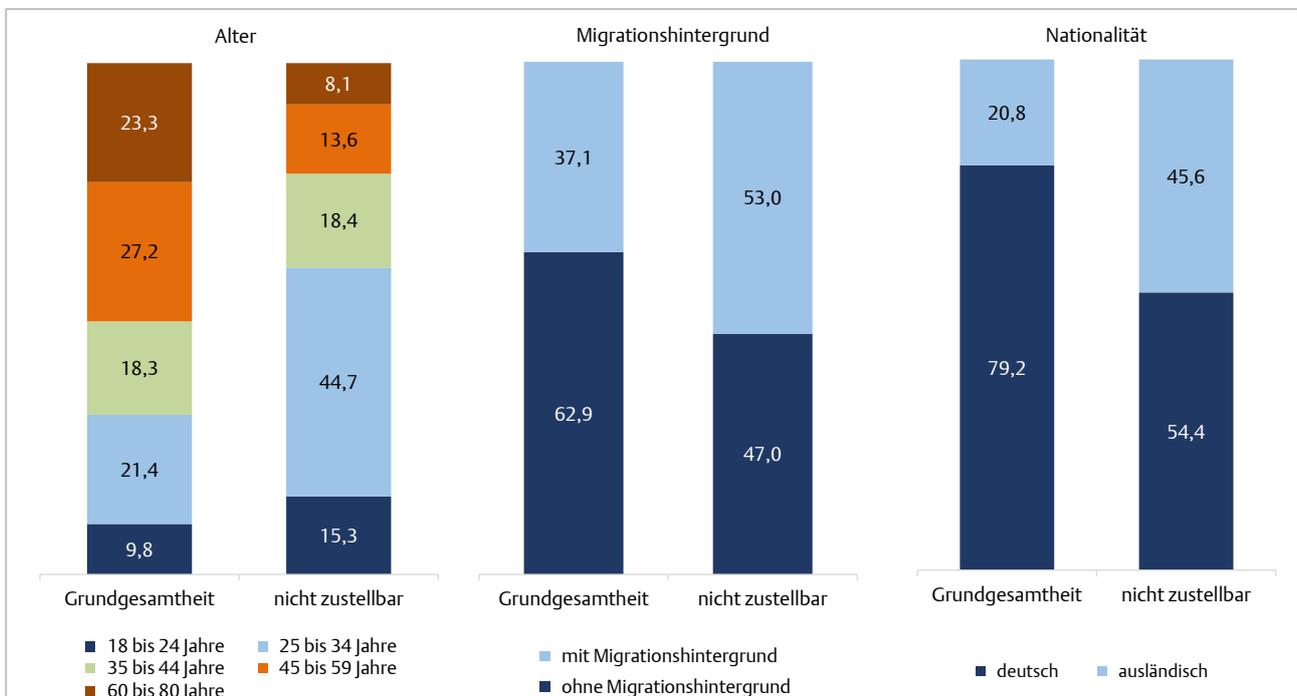
⁵ Stand: 04.10.2021

Die neutralen Ausfälle weisen im Vergleich zur Grundgesamtheit strukturelle Besonderheiten auf.⁶ Von den Einladungsschreiben an die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen kam jedes zehnte Schreiben (9,1 %) als nicht zustellbar zurückkam. Auch von den Schreiben an die Bevölkerung ausländischer Nationalität kam jedes zehnte Schreiben zurück (9,6 %), bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund waren es immer noch 6,1 Prozent.⁷

Damit wird die nicht erreichte Personengruppe durch diese tendenziell mobileren Bevölkerungsgruppen dominiert: Sind in der Grundgesamtheit 31,2 Prozent jünger als 35 Jahre alt, beträgt dieser Anteil in der Gruppe der neutralen Ausfälle 60,0 Prozent. Der Anteil der Menschen mit potenziellem⁸ Migrationshintergrund beziehungsweise ausländischer Staatsangehörigkeit ist mit 53,0 beziehungsweise 45,6 Prozent in der Gruppe der neutralen Ausfälle ebenfalls deutlich höher als in der Grundgesamtheit.

Um eine saubere Berechnungsgrundlage für die reale Rücklaufquote zu generieren, wurden die 4 791 neutralen Ausfälle von der Bruttostichprobe abgezogen. Hieraus ergibt sich eine **bereinigte Nettostichprobe von 71 898 angeschriebenen Personen** als Basis für die Berechnung der Rücklaufquote.

Grafik 2 **Strukturelle Zusammensetzung der neutralen Ausfälle (= nicht zustellbar) nach Alter, Migrationshintergrund und Nationalität (in %)**



Grundgesamtheit: n = 845 002; neutrale Ausfälle: n = 4 791

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln

Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

⁶ Die im Begleitschreiben genannten persönlichen Zugangskennungen wurden eingescannt, im Data Warehouse mit den ausgewählten Personendaten verknüpft und in aggregierter Form zu Analysezwecken bereitgestellt.

⁷ Die Merkmale „Migrationshintergrund (ja/nein)“ sowie „Nationalität (deutsch/ausländisch)“ wurden nicht über die Umfrage ermittelt sondern dem Datensatz über das Pseudonym (siehe Seite 5) zugespielt.

⁸ Da der Migrationshintergrund auf der Basis der Melderegistereinträge zur Staatsangehörigkeit, zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, zum Geburtsort beziehungsweise Geburtsland sowie zu Merkmalen von Haushaltsmitgliedern konstruiert wird, kann vorab nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob ein Migrationshintergrund vorliegt (= potenzieller Migrationshintergrund).

4.2. Beteiligungsquote

Insgesamt 8 123 Mal wurde der Online-Fragebogen aufgerufen. In 55 Fällen wurde der Fragebogen zwar aufgerufen, aber keine einzige Frage beantwortet – diese Fälle wurden aus dem Datensatz gelöscht. Dies ergibt 8 068 auswertbare Online-Fragebögen. 223 Befragte haben über einen Papierfragebogen teilgenommen. In der Summe liegen **8 291 auswertbare Fragebögen** vor.⁹

Die Beteiligungsquote, das heißt der Anteil ausgefüllter Fragebögen an der Nettostichprobe, beträgt 11,5 Prozent. Diese Quote mag auf den ersten Blick niedrig erscheinen. Allerdings muss man in Betracht ziehen, dass es sich hier um eine „online first“-Befragung handelt, bei der ein Papierfragebogen nur auf Nachfrage (per Telefon oder E-Mail) zur Verfügung gestellt wurde. Zudem ging die Umfrage – aus organisatorischen Gründen – in der zweiten Hälfte der Sommerferien ins Feld. Es wurde auch keine Erinnerungsaktion durchgeführt, die erfahrungsgemäß zu einer höheren Beteiligung beiträgt.

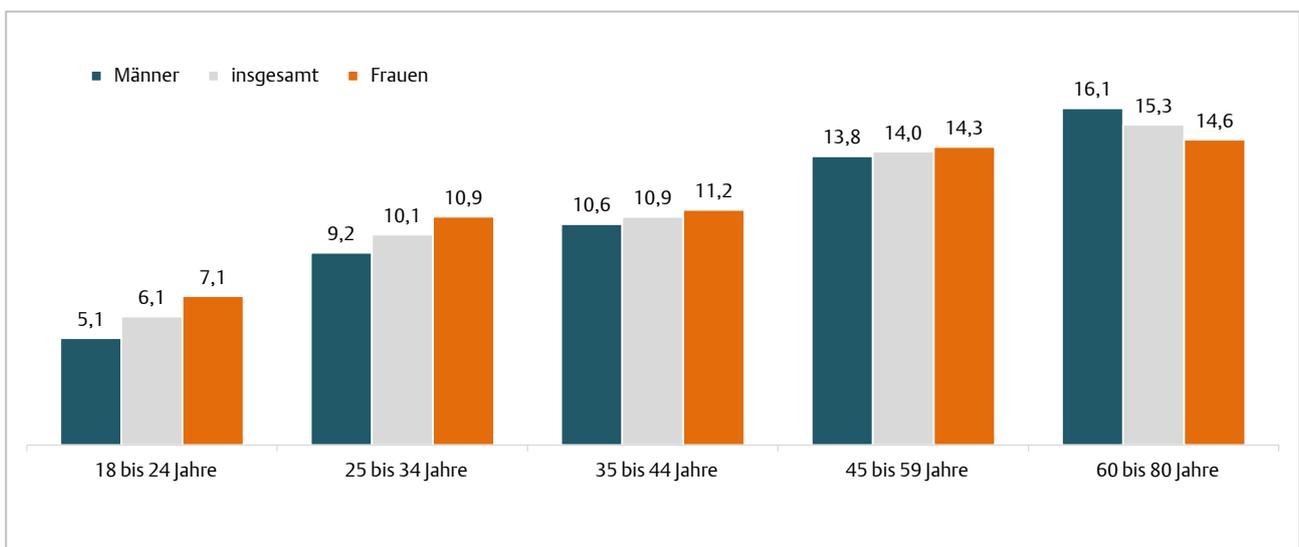
Alter und Geschlecht

Betrachtet man die altersspezifische Beteiligung, erkennt man deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. So steigt die Teilnahmebereitschaft mit zunehmendem Alter deutlich an: Konnte von den unter 25-Jährigen nur etwa jede*r 17te (6,1 %) erreicht werden, hat mit 15,3 Prozent knapp jede siebte angeschriebene Person im Alter zwischen 60 und 80 Jahren an der Umfrage teilgenommen (siehe Grafik 3).

Frauen und Männer haben sich in annähernd gleichem Maße an der Umfrage beteiligt (Frauen: 11,8 %; Männer 11,1 %). Allerdings sind insbesondere von Männern unter 35 Jahren deutlich unterdurchschnittliche Rückläufe zu verzeichnen, während Männer mit beginnendem Rentenalter (60 Jahre und älter) – auch im Vergleich zu gleichaltrigen Frauen – eine durchweg höhere Beteiligungsquote aufweisen.

Unterschieden nach Geschlecht zeigt sich bei den jüngeren Altersgruppen eine stärkere Beteiligung bei den Frauen, wohingegen bei den älteren Altersgruppen eine stärkere Beteiligung der Männer zu verzeichnen ist.

Grafik 3 **Beteiligungsquote nach Geschlecht und Alter (in %)**



Befragtengruppe: n = 8 291

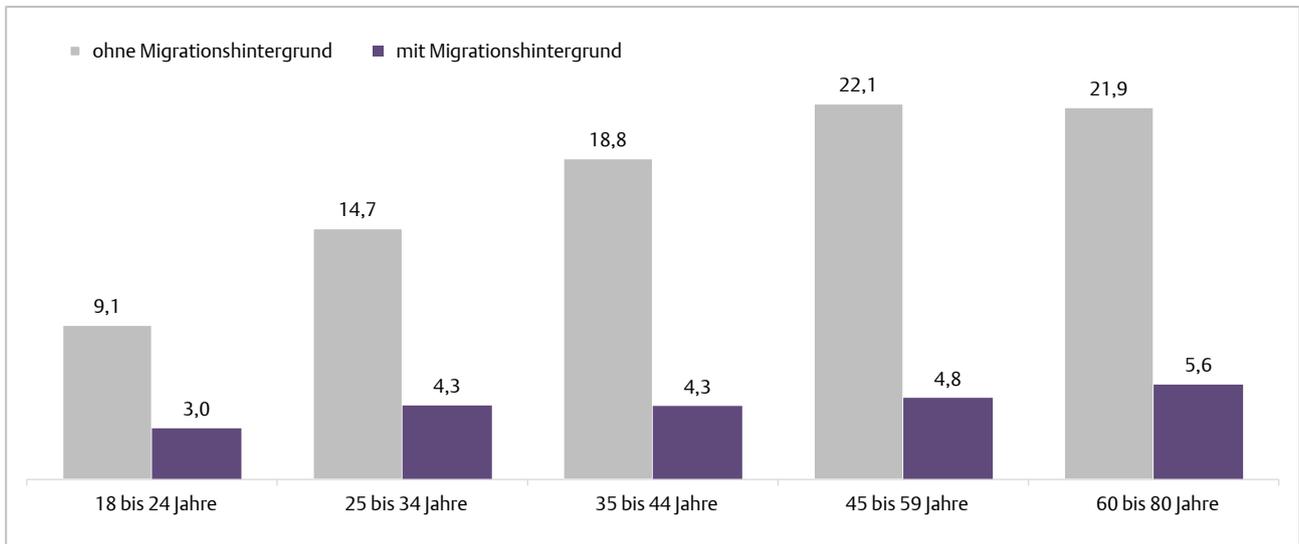
Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

⁹ Dies entspricht knapp einem Prozent (0,89 %) der Grundgesamtheit von 845 002.

Nationalität / Migrationshintergrund

Personen mit Migrationshintergrund gelten in der Regel als schlechter erreichbar für freiwillige Umfragen als Menschen ohne Migrationshintergrund.¹⁰ Neben möglicher sprachlicher und kultureller Hürden erklärt sich die niedrigere Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zum einen dadurch, dass sie im Durchschnitt jünger ist als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (siehe vorangegangener Abschnitt¹¹) und zudem auch grundsätzlich schlechter erreichbar ist.

Grafik 4 **Beteiligungsquote nach Migrationshintergrund (in %)**



Befragtengruppe: n = 8 291

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Stadtbezirke

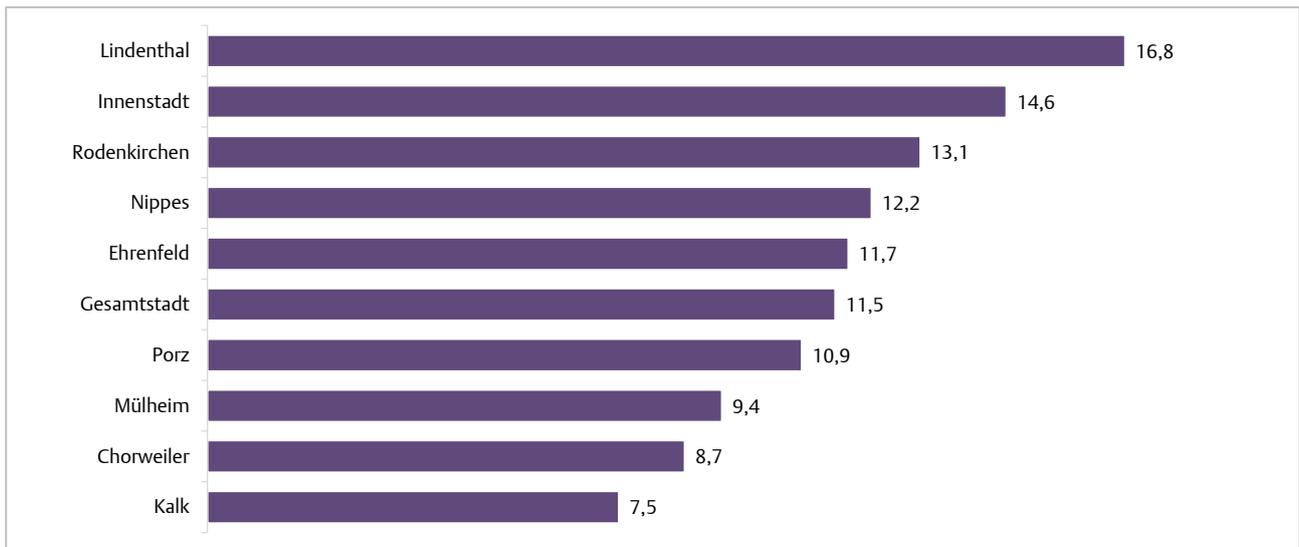
Die Beteiligungsquote variiert über die neun Kölner Stadtbezirke zwischen 16,8 Prozent in Lindenthal und 7,5 Prozent in Kalk. Damit ist die Quote im Stadtbezirk mit der besten Beteiligung mehr als doppelt so hoch als im Bezirk mit der geringsten Beteiligung. Mit einer Beteiligung von 14,6 Prozent ist die Quote im Stadtbezirk Innenstadt ebenfalls überdurchschnittlich hoch (siehe Grafik 5).

Neben Kalk ist die Beteiligung an der Umfrage auch in den Stadtbezirken Chorweiler und Mülheim mit jeweils weniger als 10 Prozent deutlich unterdurchschnittlich. Hierbei handelt es sich um Stadtbezirke, in denen der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich hoch ist: So hat in Kalk, dem Stadtbezirk mit der niedrigsten Beteiligungsquote, mehr als jede*r Zweite in der Grundgesamtheit einen Migrationshintergrund (52,0 %). Auch in Chorweiler und Mülheim ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Grundgesamtheit mit 49,1 beziehungsweise 41,4 Prozent überdurchschnittlich hoch. Der Zusammenhang zwischen der Beteiligungsquote je Stadtbezirk und dem Anteil Personen mit Migrationshintergrund in den Stadtbezirken an der Bevölkerung der Grundgesamtheit ist hoch (siehe Grafik 6): Je höher der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stadtbezirken an der Bevölkerung der Grundgesamtheit ist, desto niedriger fällt die Teilnahme an der Umfrage aus.

¹⁰ Zur Definition Migrationshintergrund siehe Fußnote 7 auf Seite 7.

¹¹ Siehe Blohm, M. und C. Diehl (2001): Wenn Migranten Migranten befragen. Zum Teilnahmeverhalten von Einwanderern bei Bevölkerungsbefragungen. In: Zeitschrift für Soziologie, 30 (3): 223-242 sowie Koch, A. (1997): Teilnahmeverhalten beim ALLBUS 1994. Soziodemographische Determinanten von Erreichbarkeit, Befragungsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 49(1): 99-122

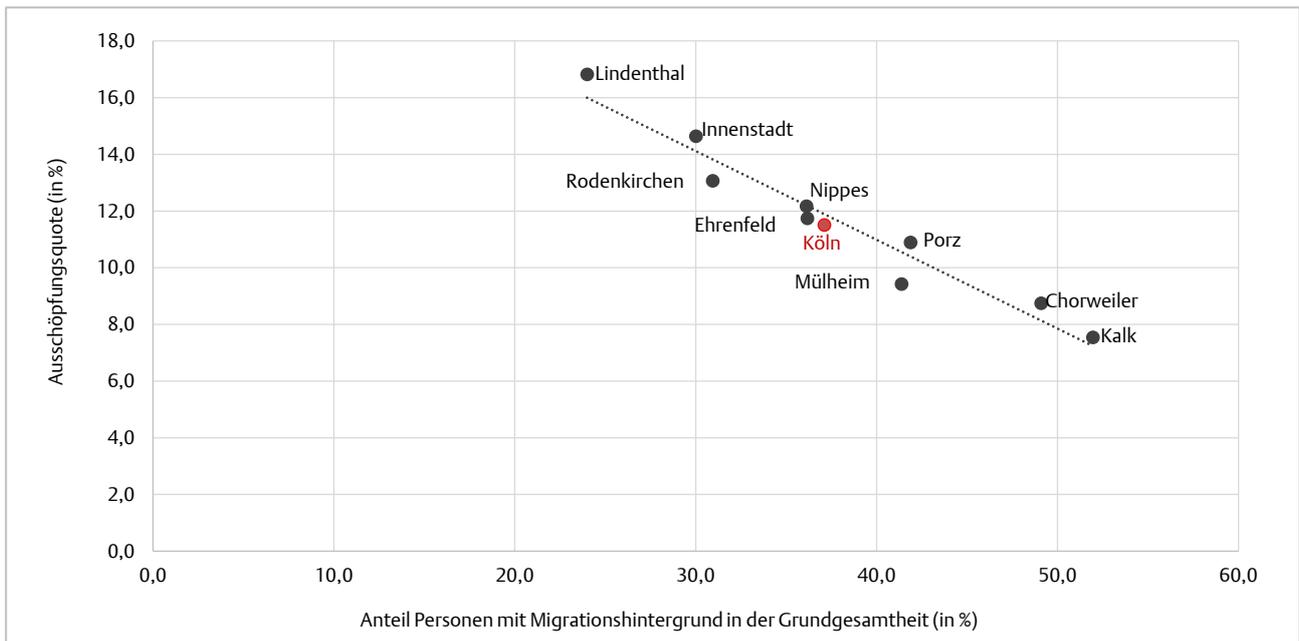
Grafik 5 **Beteiligungsquote nach Stadtbezirk (in %)**



Befragtengruppe: n = 8 291

Quelle: Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Grafik 6 **Zusammenhang zwischen Beteiligungsquote in den Stadtbezirken und Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Grundgesamtheit (jeweils in %)**



Grundgesamtheit: n = 845 002; Befragtengruppe: n = 8 291

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

4.3. Strukturvergleich der Befragtengruppe mit der Grundgesamtheit

Aufgrund des unterschiedlichen Response-Verhaltens verschiedener Bevölkerungsgruppen ergeben sich strukturelle Unterschiede zwischen der Befragtengruppe und der Grundgesamtheit.

Alter

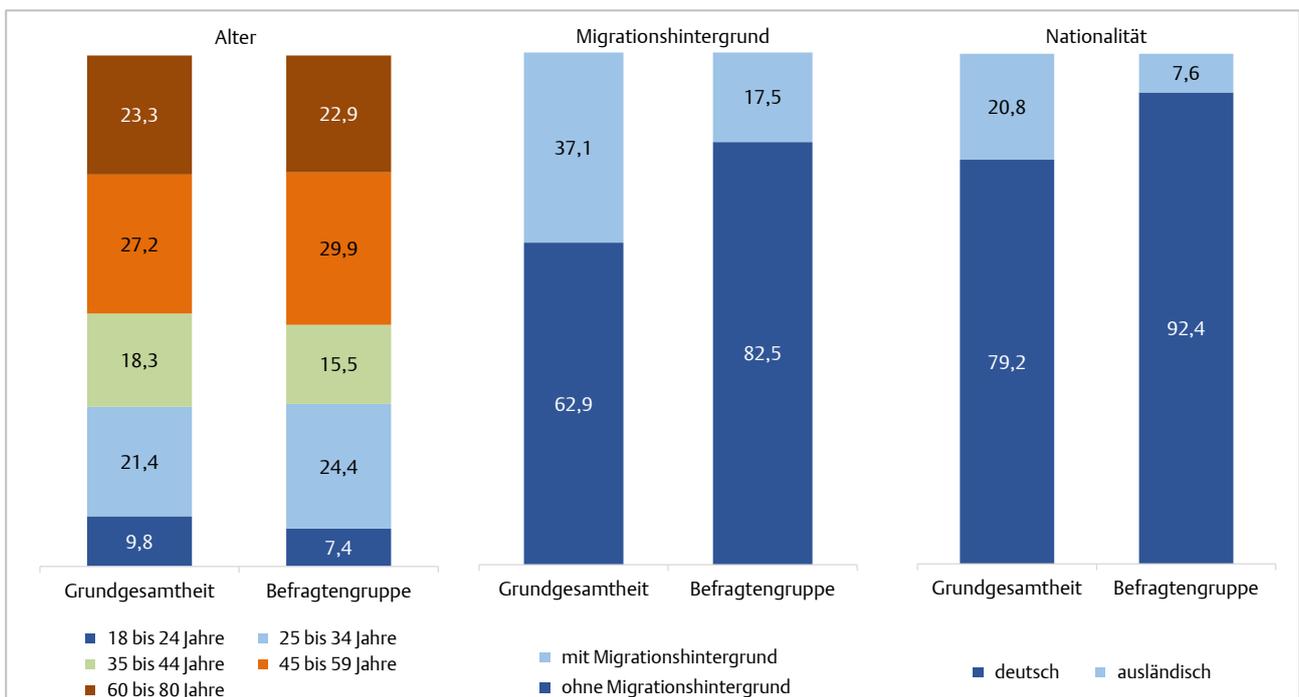
Wie die folgende Grafik 7 zeigt, repräsentiert die Alterszusammensetzung der Befragtengruppe die der Grundgesamtheit recht gut. Die Unterschiede sind nur minimal und noch am ehesten bei den jüngeren Altersgruppen erkennbar.

Migrationshintergrund / Nationalität

Die altersabhängig unterschiedliche Beteiligung sowie die deutlich geringere Beteiligung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (hier vor allem die der Befragten ausländischer Nationalität) führen dazu, dass trotz einer Überquotierung der entsprechenden Bevölkerungsgruppen¹² die Zusammensetzung der Befragtengruppe sichtbare Abweichungen zu der Zusammensetzung der Grundgesamtheit aufweist und die angestrebte annähernde Gleichverteilung der Befragtengruppe mit der Grundgesamtheit in diesem Punkt nicht erreicht werden konnte.

So beträgt der Anteil Menschen mit Migrationshintergrund in der Grundgesamtheit zum Zeitpunkt des Datenabzugs 36,0 Prozent. In der Befragtengruppe liegt dieser Anteil bei lediglich 17,2 Prozent und ist damit nur halb so hoch. Hinsichtlich des Merkmals Nationalität ist der Unterschied noch deutlicher: hier steht einem Anteil von 20,8 Prozent Menschen ausländischer Nationalität in der Grundgesamtheit ein entsprechender Anteil von 7,6 Prozent in der Befragtengruppe gegenüber – also nur etwas mehr als ein Drittel (siehe Grafik 7).

Grafik 7 **Zusammensetzung der Befragten und der Grundgesamtheit nach Alter, Migrationshintergrund und Nationalität (in %)***



* zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln, Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

¹² Zur Überquotierung siehe Kapitel 1 Grundgesamtheit und Stichprobenkonzept, Seite 4.

Stadtbezirk

Mit der Befragung konnte die in der Grundgesamtheit vorhandene Bevölkerungsverteilung über die neun Stadtbezirke gut repräsentiert werden. Aufgrund der unterschiedlich hohen Beteiligungsquoten kommt es zu einer etwas stärkeren Überrepräsentierung des Stadtbezirks Lindenthal (+2,6 %-Punkte) sowie zu leichteren Überrepräsentierungen der Stadtbezirke Innenstadt (+1,1 %-Punkte) und Ehrenfeld (+0,9 %-Punkte).

Die geringere Beteiligung in den Stadtbezirken Mülheim, Kalk und Chorweiler führt zu einer entsprechenden Unterrepräsentierung. Aufgrund der Überquotierung der Personen ausländischer Nationalität (siehe Seite 4), die in diesen Stadtbezirken überdurchschnittlich vertreten ist, kommt es hier nur zu geringfügigen Abweichungen (zwischen -0,7 und -1,9 %-Punkten).

Tabelle 1 Verteilung der Bevölkerung / der Befragten über die neun Stadtbezirke (in %)

Stadtbezirk	Verteilung der Bevölkerung / der Befragten über die neun Stadtbezirke in der...				Abweichung der Anteile (in %-Punkten)
	Grundgesamtheit		Befragtengruppe		
	Anteile (in %)	absolut	Anteile (in %)	absolut	
Innenstadt	13,0	109 627	14,1	1 166	+1,1
Rodenkirchen	9,9	83 323	9,9	817	0,0
Lindenthal	14,1	118 960	16,7	1 384	+2,6
Ehrenfeld	10,4	87 703	11,2	932	+0,9
Nippes	10,8	91 568	10,2	844	-0,7
Chorweiler	7,3	61 287	6,5	543	-0,7
Porz	10,1	85 682	10,1	840	0,0
Kalk	10,9	92 133	9,6	793	-1,3
Mülheim	13,6	114 719	11,7	972	-1,9
Köln insgesamt	100	845 002	100	8 291	

Quelle: Meldewesen der Stadt Köln; Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

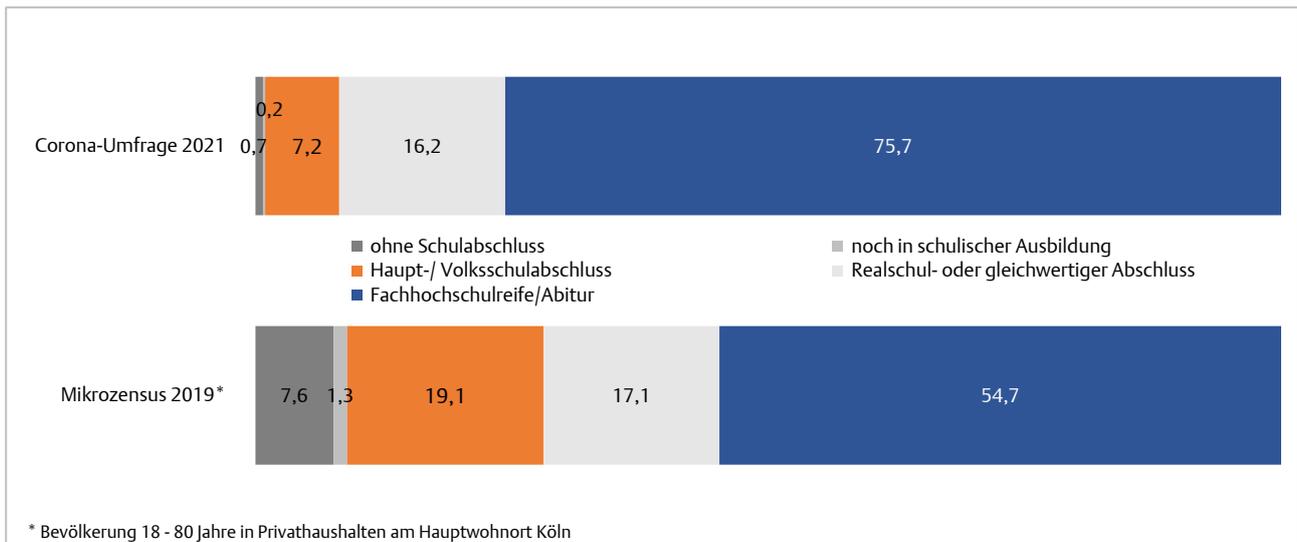
4.4. Bildungsbias

Der in der Umfrageforschung hinlänglich bekannte „Bildungsbias“ findet sich auch in der Corona-Umfrage wieder. Hierbei handelt es sich um eine grundsätzliche höhere Teilnahmebereitschaft höher gebildeter Bevölkerungsgruppen an Umfragen.¹³ Dies zeigt der Vergleich des höchsten allgemeinen Bildungsabschlusses aus der Corona-Umfrage mit Daten der Statistik: Laut Mikrozensus 2019 (IT.NRW) verfügen in Köln 54,7 Prozent der 18- bis 80-jährigen über die Fachhochschulreife oder Abitur. In der Umfrage liegt dieser Anteil mit 75,7 Prozent deutliche 21 Prozentpunkte darüber (siehe Grafik 8).

Entgegengesetzt ist die Bevölkerung mit niedrigem allgemeinen Bildungsabschluss deutlich unterrepräsentiert: Haben in der Bevölkerung (18 – 80 Jahre) 19,1 Prozent einen Haupt- oder Volksschulabschluss, sind es in der Befragtengruppe nur 7,2 Prozent. Diese deutlichen Abweichungen weisen darauf hin, dass sich formal höher gebildete Menschen in deutlich stärkerem Umfang an der Umfrage beteiligt haben als Menschen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen und in der Umfrage deutlich überrepräsentiert sind.

¹³ Zum Bildungs- oder auch Mittelschichtsbias siehe Hartmann, P.H. und Schimpl-Neimanns, B. (1992): Zur Repräsentativität soziodemographischer Merkmale des ALLBUS - Multivariate Analysen zum Mittelschichtsbias der Umfrageforschung. ZUMA Arbeitsbericht 92/01, S. 14ff aktuellere Quelle

Grafik 8 **Höchster allgemeinbildender Schulabschluss in Köln insgesamt und in der Umfrage zur Corona-Krise 2021 (in %)**



Quellen: Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise in Köln 2021; IT.NRW: Mikrozensus 2019 (eigene Berechnungen)
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

4.5. Genauigkeit der Stichprobenergebnisse

Auch ohne die dargestellte Unter- oder Überrepräsentierung bestimmter Bevölkerungsgruppen in einer Befragung bilden diese Stichproben die Realität selten zu 100 Prozent genau ab. Auch Zufallsschwankungen spielen bei Abweichungen eine Rolle. In der Stichprobentheorie hat sich der sogenannte „Stichprobenfehler“¹⁴ als statistische Zahl zur Messung der Genauigkeit der Stichprobenresultate (sprich: Befragungsergebnisse) etabliert. Dieses Maß sagt etwas darüber aus, wie stark die Abweichungen zwischen einem mit der Umfrage gemessenen Antwortanteil und dem anzunehmenden Anteil in der Grundgesamtheit sind.

Für die vorliegenden Befragungsergebnisse betragen diese statistischen Schwankungsbreiten

- bei einem Anteilswert von 50 Prozent:
maximale Abweichung von $\pm 0,55$ %-Punkten, das heißt der „wahre“ Wert“ liegt mit 95 %iger Wahrscheinlichkeit zwischen 49,5 und 50,5 Prozent
- bei einem Anteilswert von 25 Prozent:
maximale Abweichung von $\pm 0,48$ %-Punkten, das heißt der „wahre“ Wert“ liegt mit 95 %iger Wahrscheinlichkeit zwischen 24,5 und 25,5 Prozent.

4.6. Aussagekraft der Befragungsergebnisse

Trotz der in diesem Bericht genannten Einschränkungen kann die Aussagekraft der Ergebnisse der Umfrage zur Corona-Krise in Köln als hoch eingestuft werden. Sie liefert eine Vielzahl an Informationen zur subjektiven Wahrnehmung der Belastung durch die Corona-Krise, die aus der amtlichen Statistik nicht zu entnehmen sind und für Verwaltung und Politik einen wichtigen Beitrag zur Bewertung der Folgen der Corona-Krise in Köln leisten.

In den Berichterstattungen zu den Umfrageergebnissen werden gesamtstädtische Ergebnisse, für die ein signifikanter Zusammenhang mit Strukturmerkmalen – die in der Befragtengruppe eine Verzerrung aufweisen – nachgewiesen werden kann, entsprechend ausgewiesen. Einzelergebnisse für die entsprechenden Bevölkerungsgruppen sind von dieser Verzerrung in ihrem Aussagegehalt nicht betroffen.

¹⁴ Der Stichprobenfehler ist ein Streuungsmaß. Es handelt sich um den Parameter der mittleren quadratischen Abweichung, bei dem die Summe der Quadrate der Abweichungen der Merkmalswerte von einem Bezugswert (dem hier geschätzten arithmetischen Mittel) gebildet und durch ihre Anzahl (beziehungsweise die um 1 verminderte Anzahl) dividiert wird.

5. Anhang: Fragebogen

Bevölkerungsumfrage zur Corona-Krise

Dieser Bogen wird maschinell ausgewertet - der Barcode am unteren Ende des Fragebogens ermöglicht die maschinelle Erfassung der Antworten. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○.
Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte das "falsch" markierte Feld und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ○ ⊗ ⊗.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen:

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

; Korrekturen so: 

Bitte verwenden Sie zum Ausfüllen des Fragebogens nur einen blauen oder schwarzen Stift - bitte keinen Bleistift und kein Rot oder Grün verwenden.

Bitte füllen Sie den Fragebogen möglichst vollständig aus. Falls Sie keine Antwort geben können, lassen Sie das entsprechende Feld unausgefüllt.

Betroffenheit von Corona

1. Kommen wir zunächst einmal zu der Frage, wie stark Sie von der Corona-Pandemie betroffen sind: Hatten Sie selbst oder Personen in Ihrem Umfeld bereits eine Corona-Infektion? Bitte alles Zutreffende auswählen

- ja, ich selbst
- ja, andere Person in meinem Haushalt / meiner WG
- ja, enge Bezugspersonen außerhalb meines Haushaltes (z.B. Eltern, Kinder, enge Freund*innen)
- ja, Personen im näheren Arbeitsumfeld (Kolleg*innen, Kund*innen)
- ja, sonstige Personen in meinem näheren privaten Umfeld (z.B. Nachbar*innen, Bekannte, Freund*innen)
- nein, weder noch

Auswirkungen der Corona-Krise

	überhaupt nicht	eher nicht	mittelmäßig	eher stark	sehr stark
2. Schauen Sie bitte einmal auf die komplette Zeit der Corona-Krise seit März 2020 zurück: Wie stark fühlten Sie sich bislang – alles in allem – durch die Krise belastet?	○	○	○	○	○

3. Und wie stark fühlten Sie sich bislang durch die folgenden Begleiterscheinungen und Umstände der Corona-Krise belastet?

Existenz / wirtschaftliche Lage

	überhaupt nicht belastet	eher gering belastet	mittelmäßig belastet	eher stark belastet	sehr stark belastet	trifft nicht zu
(Angst vor) Verlust des Arbeitsplatzes, der Existenzgrundlage / Firmenpleite	○	○	○	○	○	○
(Angst vor) Kurzarbeit	○	○	○	○	○	○
(Angst vor) finanziellem Verlust	○	○	○	○	○	○
Schwierigkeiten, die Miete / den Kredit zu bezahlen; Angst, die Wohnung zu verlieren	○	○	○	○	○	○

Persönliche Situation / Lebensführung

	überhaupt nicht belastet	eher gering belastet	mittelmäßig belastet	eher stark belastet	sehr stark belastet	trifft nicht zu
eingeschränkte Freizeit- / Feriengestaltung (Sport, Kultur, Reisen usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Familie / Freundeskreis nicht sehen können / Kontaktbeschränkungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kinderbetreuungssituation / Stress durch Doppelbelastung Arbeit und Kinder	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
berufliche Belastung / Überlastung (z.B. Arbeit im Gesundheitswesen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsamkeit / Isolation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Homeoffice	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
häusliche Enge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angst vor eigener Krankheit / Tod	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angst vor Krankheit / Tod Angehöriger	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Versorgungslage

	überhaupt nicht belastet	eher gering belastet	mittelmäßig belastet	eher stark belastet	sehr stark belastet	trifft nicht zu
Angst, dass eigene Versorgung nicht gesichert ist (Lebensmittel, Medikamente usw.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gesellschaft

	überhaupt nicht belastet	eher gering belastet	mittelmäßig belastet	eher stark belastet	sehr stark belastet	trifft nicht zu
Unvernunft der Menschen / halten sich nicht an Maßnahmen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sorgen um Deutschlands Wirtschaft / Wohlstand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sorgen um Zusammenhalt der Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Gibt es neben den Einschränkungen und Belastungen auch Positives, das Sie aus der Corona-Krise mitnehmen?

Tragen Sie bitte Ihre Antwort in Stichworten ein.

5. Waren Sie vor der Corona-Krise erwerbstätig (auch geringfügige Beschäftigung)?

- ja
- nein

Wenn Sie "nein" gewählt haben, bitte weiter mit Frage 7



6. Welche der folgenden Auswirkungen hatte die Corona-Krise auf Ihre Erwerbstätigkeit beziehungsweise auf Ihre Einkommensquelle?

Bitte alles Zutreffende auswählen

- Kurzarbeit
- mit Lohnfortzahlung freigestellt
- ohne Lohnfortzahlung freigestellt
- meine Anstellung / meinen (Neben)Job verloren
- eine neue Arbeit / einen neuen (Neben)Job gefunden
- selbstständig / freiberuflich tätig: weniger Aufträge
- selbstständig / freiberuflich tätig: (so gut wie) gar keine Aufträge mehr
- Überstunden
- selbstständig / freiberuflich tätig: mehr Arbeit / Aufträge als vor der Krise
- keine derartigen Auswirkungen

7. Sind Sie derzeit erwerbstätig (auch geringfügige Beschäftigung)?

- ja
- nein

Wenn Sie "nein" gewählt haben, bitte weiter mit Frage 11

8. Haben Sie während der Corona-Krise (auch teilweise) im Homeoffice gearbeitet?

Hinweis: Wenn in den folgenden Fragen von Homeoffice die Rede ist, ist damit auch das mobile Arbeiten gemeint.

- Ja und ich habe das schon vor der Corona-Krise getan.
- Ja, aber ich habe das vor der Corona-Krise noch nicht getan.
- Nein
- Ich war während der Corona-Krise noch nicht erwerbstätig.

9. Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu, wenn Sie an Homeoffice denken?

Bitte alles Zutreffende auswählen

- In meinem Tätigkeitsfeld ist Homeoffice grundsätzlich nicht möglich. → Bitte weiter mit nächster Frage
- Ich möchte zukünftig (mehr) im Homeoffice arbeiten.
- Homeoffice erlaubt mir ein ungestörteres / effizienteres Arbeiten.
- Ich gewinne Zeit durch Wegfall des Pendelns.
- Ich kann Privatleben und Beruf besser vereinbaren.
- Der Kontakt zu / Austausch mit Kolleg*innen fehlt mir.
- Ich möchte grundsätzlich nicht im Homeoffice arbeiten.
- Meine Arbeitgeber unterstützt / erlaubt Homeoffice nicht.
- Privatleben und Beruf lassen sich nicht gut trennen.
- Homeoffice ist in meinem Berufsfeld schon länger üblich.

10. Haben Sie aufgrund Ihrer Tätigkeit / Ihres Berufsfeldes Interesse, zukünftig an einem sogenannten Coworking-Platz zu arbeiten?

Hinweis: Damit ist das Arbeiten in gemeinsam genutzten und dafür eingerichteten Büroräumlichkeiten gemeint.

Bitte nur eine Antwort auswählen

- Nein, das passt nicht zu meiner (Berufs)situation.
- Nein, kommt für mich nicht infrage.
- Ja, eventuell.
- Ja, würde ich gerne machen.
- Ich nutze bereits einen Coworking-Arbeitsplatz.



11. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt – Sie eingerechnet – arbeiteten während der Corona-Krise (teilweise) im Homeoffice?

- keine 1 2 3 und mehr

Wenn Sie "keine" gewählt haben, bitte weiter mit Frage 13

12. Welche Rahmenbedingungen für Homeoffice gibt es bei Ihnen im Haushalt? Wie sehr treffen die folgenden Aussagen zu?

Alle Personen mit (teilweise) Homeoffice haben ...

	trifft gar nicht zu	trifft teilweise zu	trifft zu
ein eigenes Arbeitszimmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
einen ruhigen Arbeitsplatz in Gemeinschaftsräumen (z.B. Küche, Wohnzimmer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
einen eigenen PC / Laptop / Tablet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ausreichenden Zugang zu einem geteilten PC / Laptop / Tablet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Wie viele Kinder in Ihrem Haushalt waren im Homeschooling?

- keine 1 2 3 und mehr

Wenn Sie "keine" gewählt haben, bitte weiter mit Frage 15

14. Welche der folgende Aussagen trifft auf Ihren Haushalt zu?

Alle Kinder mit Homeschooling haben ...

	trifft gar nicht zu	trifft teilweise zu	trifft zu
einen ruhigen Arbeitsplatz in Gemeinschaftsräumen (z.B. Küche, Wohnzimmer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ein eigenes (Arbeits)zimmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
einen eigenen PC / Laptop / Tablet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ausreichenden Zugang zu einem geteilten PC / Laptop / Tablet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Parks und Grünflächen im Wohnumfeld

15. Wie weit ist der nächste Park / die nächste Grünfläche von Ihrer Wohnung zu Fuß entfernt?

- weniger als 5 Minuten 5 bis unter 15 Minuten 15 bis unter 30 Minuten 30 Minuten und mehr

16. Wie häufig nutzen Sie die für Sie zu Fuß erreichbaren Parks und Grünflächen?

- täglich einmal im Monat
 mehrmals die Woche seltener
 einmal die Woche nie
 mehrmals im Monat

Wenn Sie "nie" ausgewählt haben, bitte weiter mit Frage 20

17. Aus welchen Gründen nutzen Sie diese Parks und Grünflächen? Bitte alles Zutreffende auswählen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> spazieren gehen | <input type="checkbox"/> Sport treiben / mich bewegen |
| <input type="checkbox"/> vom Alltag abschalten | <input type="checkbox"/> Zeit mit der Familie, den Kindern, den Freunden verbringen |
| <input type="checkbox"/> mal aus der Wohnung herauskommen | <input type="checkbox"/> unter anderen Menschen sein |
| <input type="checkbox"/> meiner Gesundheit etwas Gutes tun | <input type="checkbox"/> mit dem Hund rausgehen |
| <input type="checkbox"/> die Natur beobachten und erleben können | <input type="checkbox"/> Sonstiges |



	deutlich seltener	seltener	gleich häufig	häufiger	deutlich häufiger
18. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Krise diese fußläufigen Parks und Grünflächen häufiger oder seltener als vor der Corona-Krise?	<input type="radio"/>				

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils-teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
19. Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand und der Pflege dieser Parks und Grünflächen?	<input type="radio"/>				

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils-teils	eher zufrieden	sehr zufrieden
20. Wie zufrieden sind Sie grundsätzlich mit dem Angebot an Parks und Grünflächen in Köln?	<input type="radio"/>				

Online-Einkauf

21. Wie häufig kaufen Sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 über das Internet ein?	<input type="radio"/> mehrmals pro Woche <input type="radio"/> etwa einmal pro Woche <input type="radio"/> etwa einmal pro Monat	<input type="radio"/> etwa einmal im Vierteljahr <input type="radio"/> etwa einmal im halben Jahr <input type="radio"/> (so gut wie) gar nicht
---	--	--

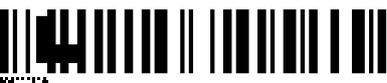
22. Was trifft auf Sie zu?					
	viel seltener	seltener	etwa gleich oft	öfter	viel öfter
Ich kaufe heute online [...] ein als vor Beginn der Corona-Krise.	<input type="radio"/>				

23. Was meinen Sie: Werden Sie nach der Corona-Krise so einkaufen wie früher – also vor der Corona-Krise – oder denken Sie, dass sich Ihr Einkaufsverhalten dauerhaft ändern wird?
Bitte nur eine Antwort auswählen
<input type="radio"/> Ich werde Online-Shopping nach der Krise mehr nutzen als vor der Corona-Krise. <input type="radio"/> Ich werde nach der Krise weniger online shoppen als vor der Corona-Krise. <input type="radio"/> Ich denke, ich werde mich nach der Krise genauso verhalten wie vorher. <input type="radio"/> Ich weiß (noch) nicht.

Städtische Herausforderungen

24. Mit Blick in die Zukunft: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Die Möglichkeit, auch von zu Hause aus zu arbeiten, sollte auch nach der Corona-Krise verstärkt in der Arbeitswelt angeboten werden.
<input type="radio"/> stimme überhaupt nicht zu <input type="radio"/> stimme eher nicht zu <input type="radio"/> stimme eher zu <input type="radio"/> stimme voll und ganz zu <input type="radio"/> habe hierzu keine Meinung

Nicht zuletzt durch die Corona-Krise ist es für mich wichtiger geworden, eine Wohnumgebung mit attraktiven Plätzen, Grünflächen und Straßen zu haben.
<input type="radio"/> stimme überhaupt nicht zu <input type="radio"/> stimme eher nicht zu <input type="radio"/> stimme eher zu <input type="radio"/> stimme voll und ganz zu <input type="radio"/> habe hierzu keine Meinung



Ich würde gerne auch nach der Corona-Krise in den Kölner Geschäften die Möglichkeit des "click & collect" – also online oder telefonisch bestellen und im Laden abholen – nutzen wollen.

- stimme überhaupt nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme voll und ganz zu habe hierzu keine Meinung

Es ist wichtig, dass Fahrrad- und Fußwege weiter ausgebaut werden und die Qualität vorhandener Wege verbessert wird.

- stimme überhaupt nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme voll und ganz zu habe hierzu keine Meinung

Nachbarschaftskontakte und Zusammenhalt in den Veedeln sollten stärker gefördert werden.

- stimme überhaupt nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme voll und ganz zu habe hierzu keine Meinung

Geschäfte für Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs sollten fußläufig erreichbar sein.

- stimme überhaupt nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme voll und ganz zu habe hierzu keine Meinung

Wohnsituation

25. In was für einem Gebäude wohnen Sie?

- Ein- oder Zweifamilienhaus Mehrfamilienhaus (= Geschosswohnungsbau) anderer Gebäudetyp

26. Wie groß ist die bewohnbare Wohnfläche Ihrer Wohnung / Ihres Hauses – in m²?

Hinweis: Bitte gerundeten Wert (ohne Komma) eingeben. Bei Wohngemeinschaften bitte die Wohnfläche der gesamten Wohnung eintragen.

m²

27. Wie viele Räume ab 6 m² (ohne Bad, WC und Flur) hat Ihre Wohnung / Ihr Haus?

Räume

28. Haben Sie Zugang zu einer privaten Freifläche (Balkon, Garten)? Bitte alles Zutreffende auswählen

- ja, Balkon ja, Garten (auch Schreber-/Gemeinschaftsgarten) nein, nichts davon

Angaben zur Person und zum Haushalt

Wichtig ist, dass wir Ihre bisherigen Angaben auch nach einzelnen Gruppen auswerten können. Deshalb haben wir abschließend noch ein paar Fragen zu Ihrer Person und Ihrem Haushalt.

29. Welches Geschlecht haben Sie?

- männlich
 weiblich
 nicht-binär / divers

30. Wie alt sind Sie?

Jahre



31. Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluss haben Sie?

Hinweis: Ordnen Sie bitte im Ausland erworbene Abschlüsse einem gleichwertigen deutschen Abschluss zu.

- zurzeit noch Schüler*in
- Hauptschulabschluss (auch Volksschule)
- Mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss / Polytechnische Oberschule o. ä.)
- Fachhochschulreife / Abitur (Hochschulreife)
- Schule beendet ohne Abschluss

32. Welchen höchsten beruflichen Bildungsabschluss haben Sie?

- zurzeit noch in Ausbildung / im Studium
- abgeschlossene Lehre, Berufsausbildung im dualen System
- Fachschulabschluss (Meister / Techniker oder gleichwertiger Abschluss)
- (Fach-)Hochschulabschluss, Promotion
- einen anderen Berufsabschluss
- Lehre ohne Abschluss, Anlernausbildung, ohne beruflichen Abschluss

33. Was ist Ihr derzeitiger offizieller Erwerbsstatus?

Hinweis: Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an, die Ihrer Situation am ehesten entspricht.

Ich bin ...

- in Vollzeit erwerbstätig mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr
- in Teilzeit erwerbstätig mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden
- in betrieblicher Ausbildung / Lehre / Umschulung
- in Erziehungsurlaub, Elternzeit, Mutterschutz
- im freiwilligen Wehrdienst
- in Altersteilzeit (Ruhephase, Arbeitszeit gleich Null)
- geringfügig oder unregelmäßig beschäftigt (z.B. Minijob)
- arbeitslos gemeldet: mit Bezug von Arbeitslosengeld I
- arbeitslos gemeldet: mit Bezug von Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- Hausfrau / Hausmann
- Rentner*in, Pensionär*in
- Schüler*in, Student*in, im freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr o.ä.

Wenn Sie nicht erwerbstätig sind (z.B. arbeitslos, Hausfrau/Hausmann, im Ruhestand, Schüler*in/Student*in o.ä.) gehen Sie bitte weiter zu Frage 35.

34. Was trifft auf Sie zu?

Hinweis: Bei mehreren Beschäftigungsverhältnissen: Beziehen Sie sich hier bitte auf Ihr Hauptbeschäftigungsverhältnis.

- angestellt in der freien Wirtschaft
- angestellt oder verbeamtet im öffentlichen Dienst
- selbstständig tätig (gewerblich)
- selbstständig tätig (freiberuflich)
- mithelfendes Familienmitglied

35. Wie viele Personen leben ständig in Ihrer Wohnung – Sie selbst mitgezählt?

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 und mehr

Wenn Sie "1" angegeben haben, bitte weiter mit Frage 39

36. Leben Sie in einer Wohngemeinschaft (einer sog. WG)?

- nein
 ja

37. Welche Personen leben noch mit Ihnen in der Wohnung?

Hinweis: Bitte machen Sie hier Angaben für in der Wohnung lebende Personen – abgesehen von Ihnen. Bitte behalten Sie die Reihenfolge der Personen bei der nachfolgenden Frage bei.

	Partner*in	eigenes Kind, Kind der Partnerin / des Partners	eigener Elternteil, Elternteil der Partnerin / des Partners	andere Person (z.B. WG-Mitbewohner*in)
1. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

38. Bitte geben Sie noch für jede Person in Ihrer Wohnung das Alter an – abgesehen von Ihnen.

1. Person	<input type="text"/>
2. Person	<input type="text"/>
3. Person	<input type="text"/>
4. Person	<input type="text"/>
5. Person	<input type="text"/>
6. Person	<input type="text"/>

39. Wenn Sie Ihre Einkünfte bzw. die Einkünfte Ihres Haushaltes einmal zusammenrechnen: Wie hoch ist Ihr monatliches Haushalts-Nettoeinkommen – also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben?

Hinweis: Wenn Sie in einer WG wohnen, geben Sie bitte nur Ihre eigenen Einkünfte an. Sollte Ihr monatliches Haushalts-Nettoeinkommen variieren, geben Sie bitte einen Durchschnittswert an.

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> unter 250 Euro | <input type="radio"/> 3 000 bis unter 3 500 Euro |
| <input type="radio"/> 250 bis unter 500 Euro | <input type="radio"/> 3 500 bis unter 4 000 Euro |
| <input type="radio"/> 500 bis unter 750 Euro | <input type="radio"/> 4 000 bis unter 4 500 Euro |
| <input type="radio"/> 750 bis unter 1 000 Euro | <input type="radio"/> 4 500 bis unter 5 000 Euro |
| <input type="radio"/> 1 000 bis unter 1 250 Euro | <input type="radio"/> 5 000 bis unter 6 000 Euro |
| <input type="radio"/> 1 250 bis unter 1 500 Euro | <input type="radio"/> 6 000 bis unter 7 000 Euro |
| <input type="radio"/> 1 500 bis unter 2 000 Euro | <input type="radio"/> 7 000 bis unter 9 000 Euro |
| <input type="radio"/> 2 000 bis unter 2 500 Euro | <input type="radio"/> 9 000 bis unter 11 000 Euro |
| <input type="radio"/> 2 500 bis unter 3 000 Euro | <input type="radio"/> 11 000 Euro und mehr |

40. Hat sich das monatliche Netto-Einkommen Ihres Haushaltes durch die Corona-Krise verändert im Vergleich zu der Zeit vor der Krise?

Das Haushaltseinkommen ist ...

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> stark gesunken | <input type="radio"/> gestiegen |
| <input type="radio"/> gesunken | <input type="radio"/> stark gestiegen |
| <input type="radio"/> gleich geblieben | <input type="radio"/> Es hat sich verändert, aber nicht durch die Corona-Krise. |



Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/0/12.2022